



Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

Bericht des Inspektors der Bayerischen Polizei,
im Bayer. Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr,
Thomas Hampel
Beschluss LT-Drs.: 17/14375

anlässlich des **Amokeinsatzes am 22.07.2016**
beim Olympiaeinkaufszentrum in München

am 26. April 2017 im Ausschuss für Kommunale Fragen,
Innere Sicherheit und Sport des
Bayerischen Landtags

Es gilt das gesprochene Wort!

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Einsatzlage | 2 |
| 2. Ermittlungen der SOKO OEZ | 9 |
| 2.1 Motiv des Täters | 15 |
| 2.2 Beschaffung von Tatwaffe und Munition | 23 |
| 2.3 Ermittlungsverfahren gegen Dritte | 25 |
| 3. Einsatznachbereitung | 26 |
| 3.1 Informationsmanagement und Einsatzführung | 26 |
| 3.2 Konzept „lebensbedrohliche Einsatzlagen (IbEL)“ | 28 |
| 3.3 Ballistische Schutzausstattung | 29 |
| 3.4 Kennzeichnung/Erkennbarkeit | 30 |
| 3.5 Digitalfunk BOS | 31 |
| 3.6 Sichere Bereiche | 33 |
| 3.7 Öffentlichkeitsarbeit – Soziale Medien | 34 |
| 4. Zusammenfassung/Fazit | 35 |

Folie 1

Anrede!

1. Einsatzlage

Folie 2

Im Abstand von nicht mal einer Woche erschütterten im Juli vergangenen Jahres die **Anschläge in Würzburg und Ansbach** ganz Deutschland. Es war der Moment, als nach **Paris, Brüssel und Nizza** der **IS-Terror** endgültig auch nach **Deutschland** kam.

Nach dem menschenverachteten Anschlag von **Nizza am 14.07.2016** mit 86 Todesopfern und mehr als 300 zum Teil Schwerverletzten war das **Attentat** im Regionalzug in der **Nähe von Würzburg** am **18.07.2016 mit 5 Schwerstverletzten** der erste Anschlag mit offizieller Bekennung seitens des sog. „Islamischen Staates“ („IS“) in Deutschland.

Veranstaltungslage

Am **Freitagabend des 22. Juli 2016** fanden in München zahlreiche Veranstaltungen statt. So etwa die

Feierlichkeiten **500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot** auf der Leopoldstraße mit erwarteten 100.000 Besuchern und das **Tollwood-Festival** im Olympiapark.

Tatgeschehen

Folie 3

Heute wissen wir, dass beginnend um **17.51 Uhr** ein **achtzehnjähriger Amoktäter** innerhalb weniger Minuten im Bereich des Olympia-Einkaufszentrums (OEZ) **neun Menschen** erschoss und **fünf Personen durch Schüsse** zum Teil schwer verletzte.

Ab **17.52 Uhr** gingen bei der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums München die **ersten Notrufe** über Schüsse im McDonalds beim OEZ ein.

Beim Eintreffen der ersten Streifen (17.55 Uhr) bot sich den Einsatzkräften ein **unübersichtliches und schreckliches Bild aus Toten und Verletzten** sowie **panikartig flüchtenden Menschen**.

Gleichzeitig ging über Notruf eine **Vielzahl von Hinweisen** ein, dass es sich **möglicherweise um mehrere Täter** handeln könnte. Konkrete Informationen zur Anzahl der Täter bzw. Fluchtrichtung lagen zu diesem Zeitpunkt **nicht** vor. Über weitere Zeugenmitteilungen wurde bekannt, dass **ein Täter** in das **OEZ** geflüchtet sein soll.

Das weitere polizeitaktische Vorgehen konzentrierte sich daher auf das **sofortige Vordringen** mit starken Kräften zur **Täterintervention** sowie **Evakuierung** und Absperrung **des Gefahrenbereichs** sowie **Erstversorgung der Verletzten**.

Durch die Integrierte Rettungsleitstelle wurden **sofort Notärzte** und **Rettungsdienste** sowie die **Feuerwehr** zum Einsatzort entsandt.

Gegen **18.04 Uhr** wurde **ein Täter** durch Zivilbeamte auf dem obersten Parkdeck des OEZ-Parkhauses gesichtet. Ein Beamter gab vom Nachbargebäude aus

ca. 30 Meter Entfernung mit der MP **einen Schuss auf den Täter** ab. Der Täter flüchtete daraufhin.

Maßnahmen
OEZ und
Umgebung

Begleitend zu sofort eingeleiteten **Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen** wurden **umfangreiche Fahndungsmaßnahmen** initiiert. Für Verletzte und Zeugen wurden Sammelstellen eingerichtet.

Um **18.20 Uhr** trafen die **ersten Spezialeinheiten** vor Ort ein.

Meldungen
über Schüsse
in der Innen-
stadt

Fortwährend gingen **310 Mitteilungen** mit Amokbezug, davon **71 Einsatzmeldungen** „Schüsse“ an verschiedensten Örtlichkeiten im Stadtgebiet (z. B. Marienplatz, Marienhof, Stachus, PEP) sowie beim Tollwood-Festival ein.

Folie 4

Beispielsweise führte eine **angebliche Schießerei** und der Ausruf „Allahu Akbar“ im **Hofbräuhaus zu Panikreaktionen**, bei denen flüchtende Personen zum Teil

erheblich verletzt wurden.

Zahlreiche Passanten suchten Schutz beispielsweise in **Kaufhäusern** sowie im bereits gesperrten **Hauptbahnhof**, dem **Bayerischen Landtag** und bei **Polizeidienststellen**.

Heute wissen wir, dass es sich hierbei um **Gerüchte, Fehlwahrnehmungen oder gezielte Falschmeldungen** handelte.

Aufgrund des Meldebildes sowie der aktuellen Gefährdungslage konnte auch ein **terroristischer Anschlag durch mehrere bewaffnete Täter** nicht ausgeschlossen werden.

Folie 5

Das PP München hat deshalb ab **18.35 Uhr** die Bevölkerung auch über **Twitter** und **Facebook über die Lage informiert** und davor gewarnt, sich in der Öffentlichkeit aufzuhalten.

Um **18.55 Uhr** ordnete das **PP München** die **Einstellung des ÖPNV** an. Die **Bundespolizei** stellte um **19.29 Uhr** den Fern- und Regionalverkehr in Richtung Hauptbahnhof München ein.

Darüber hinaus hat die LH München in Abstimmung mit der Polizei um **19.45 Uhr** eine Warnmeldung über die Anwendung „KATWARN“ abgesetzt.

Parallel zur Evakuierung des Gefahrenbereichs im Umfeld des OEZ wurden mit **starken Einsatzkräften** und **Spezialeinheiten** die Fahndungsmaßnahmen im Stadtgebiet und im Nahbereich des Tatortes weiter intensiviert.

Gegen **20.26 Uhr** konnte in der **Henckystraße ein Täter** gestellt werden. Der bewaffnete Täter wurde mehrfach durch die **Polizeibeamten aufgefordert**, seine Waffe abzulegen, bevor er sich selbst erschoss.

Gegen **00.40 Uhr** konnte **der 18-jährige David S.** eindeutig als **Amoktäter** identifiziert werden. Kurz darauf erfolgte die hinreichend gesicherte Bewertung, dass es sich um die **Tat eines Einzeltäters** gehandelt hat.

Entwarnung

Gegen **01.25 Uhr** veröffentlichte das PP München eine **erste Entwarnung** an die Bevölkerung. Gegen **02.18 Uhr** informierte **Polizeipräsident Andrä** im Rahmen einer Pressekonferenz die Öffentlichkeit über das Tatgeschehen.

Insgesamt waren ca. **2300 Beamte**, davon **820 Fremdkräfte** im Einsatz.

Das PP München wurde alarmierte **Einsatz- und Spezialkräfte** aus ganz Deutschland (z.B. SEKs aus Hessen, Baden-Württemberg und Thüringen), die **Bundespolizei** (einschließlich GSG 9), sowie die **österreichische Spezialeinheit „EKO Cobra“** unterstützt.

Folie 6

2. Ermittlungen der SOKO OEZ

Das StMI hat noch in der Nacht das Bayer. Landeskriminalamt mit den Ermittlungen beauftragt. Die Sonderkommission (**SOKO OEZ bestand aus bis zu 65 Spezialisten** des BLKA und des PP München. Die Sachleitung der Ermittlungen übernahm die Staatsanwaltschaft München I. Neben einer akribischen Tatortarbeit wurden durch die Ermittler **mehr als 2.000 Vernehmungen** und Befragungen von Zeugen durchgeführt sowie **umfangreichstes Videomaterial** ausgewertet.

Tatablauf

Durch die SOKO OEZ konnte folgender Tatablauf rekonstruiert werden:

Vortatphase;
Facebook-
Account

Am 21. und 22. Juli 2016 postete der 18-jährige David S. über einen von ihm extra eingerichteten **Facebook-Account vier Einladungen**, in denen er aufforderte, **am Tattag um 16.00 Uhr in den Mc Donald's**

Hanauer Straße zu kommen („kommt zum Meggi O EZ“). Dieser Aufforderung kam jedoch offenbar keiner der Angeschriebenen nach.

David S. selbst verließ am 22. Juli **kurz vor 16.00 Uhr die elterliche Wohnung** und fuhr mit seinem Fahrrad zu diesem Schnellrestaurant. Dort traf er seinen **16-jährigen Freund Samer R.**, mit dem er sich zuvor dort verabredet hatte. Kurz nach 17.00 Uhr trennten sich die beiden am dortigen U-Bahnabgang wieder.

Ab 17.08 Uhr hielt sich **David S. im Mc Donalds**, Hanauer Str. 68, auf. Er verließ ihn bis zur Tatausführung lediglich einmal kurz für fünf Minuten. Um **17.50 Uhr** begab er sich auf die **Toilette im 1. Obergeschoss**, wo er aus **seinem Rucksack eine Pistole vom Typ „Glock 17“** holte.

Tatphase:

Tötung der ersten 5 Opfer im Mc Donald's

Um **17.51 Uhr** verließ der Täter die Toilette und ging **direkt zu einer Sitznische im 1. OG**, in der eine Gruppe Jugendlicher saß.

Hier **schoss er unvermittelt direkt auf sechs Jugendliche und verletzte dabei zwei 15-Jährige und einen 14-Jährigen Jungen sowie zwei 14-Jährige Mädchen tödlich.** Ein **13-Jähriger**, der ebenfalls zu der Gruppe gehörte, überlebte mit lebensgefährlichen Schussverletzungen.

Folie 7

Nur **eine Minute später** verließ der Täter das Schnellrestaurant wieder über den Haupteingang und schoss in Richtung des dortigen Elektromarktes. Mehrere Menschen flüchteten panikartig, woraufhin der Täter **gezielt in Richtung der Fliehenden** und auf zwei im Einfahrtsbereich wartende Fahrzeuge feuerte.

Unmittelbar vor der Einfahrt zur dortigen Tiefgarage traf ein Schuss einen **17-Jährigen tödlich**, ein weiterer Schuss verletzte einen 27-Jährigen schwer. Wenige Meter entfernt wurde eine **45-Jährige Frau tödlich** getroffen und ein 60-Jähriger Mann durch einen Beinschuss schwer verletzt.

Eine **44-Jährige Frau**, die mit ihren drei Kindern unterwegs war, erlitt Schussverletzungen an beiden Unterschenkeln, konnte aber mit ihren Kindern in den Elektromarkt fliehen. In der Nähe des **U-Bahnabganges Olympia-Einkaufszentrum** wurde ein **19-Jähriger durch Schüsse tödlich** getroffen.

Der Täter überquerte nun die Hanauer Straße und betrat über den Haupteingang das **Einkaufszentrum**. Dort **erschoss er um 17.54 h** in der Nähe der Rolltreppen sein **letztes Opfer einen 20-Jährigen**.

Daraufhin benutzte der Täter einen Durchgang und **verließ das OEZ** über eine überdachte Brücke in das angrenzende Parkhaus. Auf dieser Brücke gab er Schüsse in Richtung des Parkdecks und einer Passantin ab, im Parkhaus beschoss er zwei unbesetzte Pkw. Hierbei wurde niemand verletzt.

Streit mit
Anwohner

Um **17.59 Uhr** ging er über die Auffahrtsrampe auf das oberste Parkdeck. Dort führte er ein **Streitgespräch mit einem Anwohner**, der sich auf seinem Balkon eines Hochhauses in der Riesstraße aufhielt. Während des Gesprächs gab der **Täter zwei Schüsse** in dessen Richtung ab, wodurch ein anderer **Anwohner**, der sich ebenfalls auf seinem Balkon befand, **durch Geschößsplitter** am Rücken **verletzt** wurde.

Anschließend gab der Täter noch einmal **drei Schüsse in Richtung OEZ** und eines Mitarbeiters ab, ohne jemanden zu verletzen.

Um **18.04 Uhr** erkannten **Polizeibeamte** von einem Außenbalkon des Einkaufszentrums aus den Täter. Ein Beamter gab mit seiner **Maschinenpistole einen Schuss auf den Täter ab**, verfehlte ihn jedoch. Daraufhin flüchtete der Täter über eine Nottreppe vom Parkdeck und verlor dabei seine beiden mitgeführten

Mobiltelefone.

Nachtatphase

Der 18-Jährige lief dann über die Riesstraße und versteckte sich zunächst vermutlich in einem Gebüsch bei der dortigen Grünanlage, bevor er sich in ein Haus in der Henckyastraße begab. Der Amokläufer hielt sich hier **längere Zeit im Treppenhaus auf** und hatte dabei auch **Kontakt zu Bewohnern**. Vermutlich über die Tiefgarage gelangte er zu einem Fahrradabstellraum, in dem er sich über einen längeren Zeitraum versteckte.

Suizid des Täters

Er verließ diesen erst gegen **20.26 Uhr** und ging über die Treppe nach oben und traf hier auf Polizeibeamte. Er wurde **mehrfach durch die Polizeibeamten aufgefordert**, seine Waffe abzulegen, **bevor er sich selbst erschoss**.

Abgegebene Schüsse

Wie die **Spurensicherung** und die Ermittlungen ergaben, gab David S. insgesamt **mindestens 59 Schüsse** ab.

Im Stadtgebiet München meldeten sich **32 weitere Personen**, die sich im mittelbaren oder unmittelbaren Zusammenhang mit dem **Amoklauf so verletzt hatten**, dass sie in Münchner Krankenhäusern behandelt werden mussten.

2.1 Motiv des Täters

Folie 8

Zum Motiv des Täters wurden umfangreiche Ermittlungen durchgeführt. Dennoch kann **nicht mit letzter Sicherheit festgestellt** werden, welche Umstände den Täter **langfristig** zu der Tat bewegten bzw. was der **kurzfristige Auslöser** war und aus welcher **speziellen Motivation** heraus und in welcher psychischen Verfassung er **unmittelbar bei der Tat agierte**.

Folgende **maßgebliche Umstände** haben sich im Rahmen der Ermittlungen der SOKO OEZ ergeben:

September 2008
– Juli 2012;
5.-8. Klasse

In seiner Schulzeit von der 5. bis zur 8. Klasse war David S. diversen **Mobbingaktionen** durch eine namentlich bekannte

Gruppe von vier bis sechs Mitschülern ausgesetzt. Die **Intensität des Mobbing**s steigerte sich im Lauf der Schuljahre und fand in der 7. und 8. Klasse täglich statt. Nachdem die Schulleitung die örtliche Polizeidienststelle über einen Übergriff durch drei Mitschüler zum Nachteil des David S. informiert hatte, erstattete der **Vater** des S. in diesem Zusammenhang Strafanzeige wegen **gefährlicher Körperverletzung** gegen die drei Mitschüler. Die Eltern zogen diese nach Entschuldigung der Täter am 24. Juli 2012 zurück. Aufgrund der durchgeführten Schlichtung (Täter-Opfer-Ausgleich) wurde mit Verfügung der Staatsanwaltschaft München I von der **Verfolgung abgesehen**.

David S. wurde **seit frühester Kindheit** sowohl psychotherapeutisch als auch kinder- und jugendpsychiatrisch **ambulant** und **stationär untersucht** und **behandelt**. Im zeitlichen Verlauf hatten die therapeutischen Maßnahmen **verschiedene Schwerpunkte**. Gegenstand war unter

Psychotherapeutische
und kinder- und jugend-
psychiatrische Behand-
lung.

anderem eine durch das schulische **Mobbing** ausgelöste **posttraumatische Belastungsstörung**.

Keine Selbst- oder Fremdgefährdung festgestellt

Sämtliche Behandler **verneinten** das Bestehen einer **Selbst- oder Fremdgefährdung**. Zuletzt hatte David S. offenbar auch bereits die **Fähigkeit** erlangt, bewusst zu **dissimulieren**, also Krankheitsanzeichen herunterzuspielen und zu **verbergen**.

Auch bei seinem letzten Therapie-Termin am **13. Juli 2016**, also neun Tage vor dem Amoklauf, **distanzierte** sich S. von akuter **Suizidalität** und **Fremdgefährlichkeit**.

David S. erhielt auch **Psychopharmaka**.

David S. war jedenfalls in den letzten Monaten und Jahren im realen Leben **weitgehend isoliert**. Er hatte keine gleichaltrigen **Freunde**. Auch in der Familie verbrachte er die Zeit meist **allein** in seinem Zimmer, nahm auch nicht am gemein-

samen Essen teil.

Ego-Shooter-
Spiele:
z.B. „Counter
Strike“, „Grand
Theft, Auto V“

Er war außerdem wegen seines **exzessiven Spielerverhaltens in psychotherapeutischer Behandlung**: über den Online-Dienst "Steam" spielte er unter diversen Accounts und verschiedenen "Usernamen" exzessiv sogenannte **Ego-Shooter-Spiele**.

Unter Berücksichtigung der **postmortalen Persönlichkeitsrechte** des David S. können **keine weiteren detaillierteren Angaben** zu den Erkrankungen des S. gemacht werden.

David S. war **fasziniert von Amoktätern**. So wurden auf der Festplatte seines Computers verschiedene Inhalte mit Bezug zu dem in **Winnenden** begangenen Amoklauf gefunden. Bilddateien belegen, dass David S. am 2. Juni 2015 und am 11. März 2016 u.a. das **Denkmal** für die Opfer des Amoklaufes in Winnenden **besuchte**. In den sichergestellten Speichermedien wurden zudem Bilder bzw.

Medieninhalte der Amokläufer bzw. Attentäter Anders **Breivik**, Robert Steinhäuser (Erfurt, 2002), Eric Harris und Dylan Klebold (Columbine High School in Littleton/Colorado, 1999), sowie eine PDF-Datei mit dem Tagebuch des Amokläufers von **Emsdetten (2006)** aufgefunden.

Vor diesem Hintergrund erscheint die Auswahl des **Datums** des von David S. am **22. Juli 2016** verübten Amoklaufs nicht zufällig. Es war der **5. Jahrestag** des Amoklaufs von Anders **Breivik**, dessen politische Gesinnung als **rechtsradikal** zu bezeichnen ist. Ob sich die Verehrung durch David S. **auch** auf die **politische** Einstellung des Breivik **oder allein** auf dessen **mörderische Handlungen** bezog - worauf sein Interesse an weiteren Amokläufern/Attentätern sprechen könnte - konnte durch die Ermittlungen **nicht abschließend geklärt** werden.

David S. war **politisch interessiert** und sympathisierte wohl mit den Inhalten des

Programms der Partei "**AfD**". Online äußerte sich David S. mehrfach **fremdenfeindlich** und **rassistisch**, wobei er sich auch in **Hasstiraden** und **Wutausbrüche** hineinsteigerte.

Während seines Aufenthalts im Klinikum Harlaching im Jahr 2015 zeigte S. gegenüber einer Mitpatientin den "**Hitler-Gruß**", zeichnete **Hakenkreuze** und gab an, "manche Sachen gut [zu] finde[n], die Hitler gemacht hat".

Insgesamt kann daher von einer rechten bzw. **rechtsextremen Gesinnung** des David S. ausgegangen werden.

Jedoch sprechen diverse mündliche und schriftliche **Äußerungen** des S. vor und während der Tat insgesamt dafür, dass für David S. bei der Tatausführung "**Rache**" für die **Kränkung durch Mobbing** im Vordergrund stand.

Im Lauf der Jahre entwickelte er zunächst

eine **Abneigung** und später einen **Hass** und Rachegefühle gegenüber Personen mit **ausländischen Wurzeln** bzw. **Migrationshintergrund**, insbesondere gegenüber **türkisch-, albanisch- und balkanstämmige** Jugendliche, die er für das erlittene Mobbing **verantwortlich machte**.

Trotz der **Bezüge** zum Bereich des **Rechtsextremismus** dürften für David S. bei Planung und Durchführung der Tat die erlittenen Kränkungen und die Rache hierfür **im Vordergrund gestanden** haben.

Einschätzung
OFA Bayern
und BayLfV

Diese Einschätzung wird durch die Ergebnisse der **Operativen Fallanalyse** der Bayerischen Polizei sowie durch das **Landesamt für Verfassungsschutz** bestätigt.

Auf Grund der umfangreichen Ermittlungen ist davon auszugehen, dass die schreckliche Amoktat **nicht politisch motiviert war, sondern** dass „Rache“ für

jahrelanges Mobbing das **Hauptmotiv** für des David S. war.

Gespräch mit
Angehörigen

Die **Angehörigen der Verstorbenen** wurden durch Vertreter der Staatsanwaltschaft München I, der Generalstaatsanwaltschaft München, des Bayerischen Landeskriminalamts und einer mit der Angehörigenbetreuung der Todesopfer betrauten Psychiaterin sowie des Instituts für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität als **Erste** über die **Ermittlungsergebnisse informiert**.

Bereits unmittelbar nach der Tat wurden die **Angehörigen der Opfer** durch Beamte des Bayer. Landeskriminalamtes und Mitgliedern von Betreuungsorganisationen **umfassend betreut**. Innerhalb der SOKO OEZ wurde ein eigener Einsatzabschnitt mit Polizeibeamten und Personen mit psychologischer Expertise eingerichtet. Die Betreuungsmaßnahmen wurden sukzessive durch professionelle Institutionen übernommen.

Die **Familie des Amokläufers** befindet sich in einem **Opferschutzprogramm**, da zahlreiche Drohungen ausgesprochen wurden.

2.2 Beschaffung von Tatwaffe und Munition

Folie 9

Waffe:

Pistole Glock 17

David S. registrierte sich via „Bitmessage“ mit dem Pseudonym "Maurächer" am 29. Mai 2015 in dem Darknet-Forum „Deutschland im Deep Web“ (DiDW) und **suchte** dort nach einer **Pistole Glock 17**. Daraufhin nahm der anderweitig Verfolgte **Philipp K.** Kontakt zu ihm auf.

Gemäß vorheriger Absprache über das Waffenforum "DiDW" sowie über verschlüsselte E-Mails **trafen sich** David S. und Philipp K. am **20. Mai 2016** im Bereich des Busbahnhofs in **Marburg**. Im Anschluss **verkaufte** und **übergab** K. dem David S. in einem nahegelegenen Park die **bei der Tat** am 22. Juli 2016 **verwendete** halbautomatische Pistole nebst

mindestens 100, möglicherweise mehr als 200 Schuss Munition für ca. 4.000 Euro. Mit dieser Waffe führte David S. im Keller seines Wohnhauses an mehreren Tagen Schießübungen durch und filmte sich dabei.

Nach diesem ersten Treffen in Marburg kontaktierte David S. den K. erneut und fragte nach **weiterer Munition**. David S. wollte zunächst 500 Schuss Munition kaufen, konnte sich diese Anzahl aus Geldmangel jedoch **nicht leisten**.

Am **18. Juli 2016** kaufte David S. **mehr als 350 Schuss Munition** vom gleichen Händler, die Übergabe fand wieder in Marburg statt.

Die Waffe hatte Philipp K. von einem **tschechischen Waffenhändler** bezogen, den er nur unter einem Pseudonym kannte. Er konnte bisher **noch nicht identifiziert** werden.

Das Verfahren gegen Philipp K. wegen

fahrlässiger Tötung in neun Fällen sowie **fahrlässiger Körperverletzung in fünf Fällen** sowie wegen verschiedener **Waf-fendelikte** wurde im Dezember 2016 von der Staatsanwaltschaft München I über-nommen und zwischenzeitlich auch **Ankla-ge** zum Landgericht München I **erhoben**. Dort findet derzeit (Stand: 06.04.2017) das Zwischenverfahren statt. Über die Eröffnung der Hauptverhandlung ist somit **nicht** entschieden.

2.3 Ermittlungsverfahren gegen Dritte

Die Ermittlungen hinsichtlich der strafrecht-lichen Verantwortung Dritter, insbesondere des Freundes des David S., der diesen kurz vor der Tat am Tatort **getroffen** hatte, und der **Eltern** des Täters, sind **noch nicht endgültig abgeschlossen**. Nach derzeitigem Stand besteht **kein hinreichender Tatverdacht** für eine straf-rechtlich relevante Beteiligung oder Mitwisserschaft Dritter.

3. Einsatznachbereitung

Folie 10

Das PP München hat den Einsatz **umfassend nachbereitet**. Hierbei sind folgende exemplarischen Punkte zu nennen:

3.1 Informationsmanagement und Einsatzführung

Insbesondere in der Erstphase des Einsatzes war ein **enormes Informationsaufkommen** zu bewältigen. Aber auch im weiteren Einsatzverlauf war die **Erhebung, Verarbeitung und Bewertung** von Informationen eine **der zentralen** zu bewältigenden **Herausforderungen**.

Darüber hinaus war es auch über teils längeren Zeitraum nicht oder nur schwer möglich, die **Vielzahl an Mitteilungen** und Informationen **hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes zu überprüfen** und zwischen „tatsächlichen Wahrnehmungen“ und „Information vom Hörensagen“ zu unterscheiden. Diese **Meldungen** mussten

deshalb **möglichst schnell durch Einsatz- und Spezialkräfte überprüft werden.**

Das exorbitante Informationsaufkommen wird mit nachfolgenden Zahlen deutlich:

- **4.310 Notrufe** bei der Einsatzzentrale des PP München (bis 24.00 Uhr)
- **2.392 Anrufe** bei der Gemeinsamen Auskunftsstelle bei der Polizeiinspektion Flughafen München (22.07.2016, 20.00 Uhr bis 24.07.2016, 11.00 Uhr)
- **250 Anrufe** beim Bürgertelefon des PP München
- **72.000 sog. Social-Media-Tickets**
- **101 abgesetzte Tweets** und eine Vielzahl an Posts auf Facebook von der Pressestelle des PP München

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die **Einsatzführung** und das **Informationsmanagement** in solch **komplexen** und **hochdynamischen Einsatzlagen**

auch künftig eine große Herausforderung für die Bayer. Polizei darstellt.

Die Münchner Polizei konnte neben der **umfassenden Einsatzerfahrung** auch auf die im Hinblick auf die aktuelle Sicherheitslage **weiterentwickelten Einsatzkonzepte** zurückgreifen.

3.2 Konzept „lebensbedrohliche Einsatzlagen (IbEL)“

Bereits nach den **Anschlägen von Paris** Anfang **2015** wurde auf Basis der **bestehenden Amokkonzeption** ein bayernweit gültiges **Handlungskonzept für Erstkräfte** des Wach- und Streifendienstes zur **Intervention bei Terrorlagen** bzw. bei **„lebensbedrohlichen Einsatzlagen (IbEL)“** erarbeitet.

Dieses neue Einsatzkonzept wird aktuell in der **Aus- und Fortbildung** geschult und im **Polizeilichen Einsatztraining** umgesetzt.

Dieses taktische Vorgehen hat sich beim Einsatz am 22.07.2016 voll bewährt.

3.3 Ballistische Schutzausstattung

Um die Einsatzkräfte bestmöglich für derartige Extremlagen zu wappnen, wird noch in diesem Jahr die Ausrüstung der Bayerischen Polizei mit einer **modernen ballistischen Schutzausrüstung** abgeschlossen, das folgende Komponenten enthält:

- eine neue Funktionshülle für die persönliche Schutzweste
- ein ballistischer Überwurf mit Hals-Schulter und Oberarmschutz
- ein ballistischen Tiefschutz
- ein ballistischen Helm,
- und eine hartballistischen Schutzweste gegen den Beschuss mit Gewehren und militärischer Munition.

Die **neue ballistische Schutzausrüstung** wird künftig in allen Streifenfahrzeugen der Bayerischen Polizei mitgeführt.

3.4 Kennzeichnung/Erkennbarkeit

Ein weiterer Aspekt ist, nicht zuletzt auf Grund der Gefahr, von der Bevölkerung für einen bewaffneten Täter gehalten zu werden, die **eindeutige Erkennbarkeit** insbesondere von Zivilkräften der Polizei.

Im neuen ballistischen Schutzkonzept ist für **uniformierte** sowie für **zivile Kräfte** eine **deutliche Kennzeichnung auf dem Rücken mit einer großen reflektierenden Aufschrift „POLIZEI“** und auf der Vorderseite mit einer kleineren Variante dieser Kennzeichnung sichergestellt.

Darüber hinaus wurde die Verfügbarkeit vorhandener **reflektierender Warnwesten** mit Aufschrift „Polizei“ weiter erhöht.

3.5 Digitalfunk BOS

Die Einsatznachbereitung ergab, dass das **BOS-Digitalfunknetz** als solches trotz der extremen Auslastung **während der gesamten Einsatzzeit** zur Verfügung stand.

Im Auswertezeitraum (22.07.2016, 17.00 Uhr bis 23.07.2016, 06.00 Uhr) waren allein in der für das OEZ zuständigen Basisstation **2732 Endgeräte** eingebucht sowie **107 Rufgruppen** geschaltet.

Aufgrund dieser **hohen Anzahl der digitalen Funkgeräte** kam es während der Hochphase zu vereinzelt technischen **Warteschlangenbetrieb** mit einer Dauer von durchschnittlich knapp zwei Sekunden. Das Netz war daher stark ausgelastet, ist aber zu keiner Zeit zusammengebrochen.

Die identifizierten Defizite lagen in erster Linie in der noch **unvollständigen Objekt-funkversorgung** und in der Art der

Nutzung des Netzes. So konnte zum Beispiel in eine Gesprächsgruppe nicht mehr zusätzlich angesprochen werden, weil dort schon Gespräche liefen. Dies ist aber kein technisches, sondern vielmehr ein organisatorisches Problem.

Die **detaillierte Analyse des Einsatzes** ergab in der Folge Ansatzpunkte für Optimierungen. Die entsprechenden Maßnahmen wurden bereits eingeleitet. Im Einzelnen handelt es sich vor allem um folgende Themenfelder:

- **Forcierung der Objektversorgung** durch die jeweils zuständigen Betreiber
- **Homogener Ausbau von Basisstationen** in München und anderen Ballungsräumen sowie von Luftfahrtzellen für durchgängig gleiche Sprachkapazitäten im gesamten Einsatzraum

- **Intensivierung von Schulungs- und Informationsmaßnahmen** zur Verbesserung der Handlungssicherheit um Umgang mit dem Digitalfunk BOS
- Erstellen von **taktischen Kommunikationskonzepten** für (ad-hoc) Einsatzlagen und dienstbetriebliche Regelungen
- Positionsdatenübermittlung und Kräftevisualisierung

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass der **Digitalfunk** auch bei solch großen Einsatzlagen **eine deutliche Verbesserung** gegenüber der analogen Funktechnik darstellt.

3.6 Sichere Bereiche

Aufgrund der gewonnenen Einsatz-erfahrungen im Zusammenhang mit den Evakuierungs- und Rettungsmaßnahmen

wird aktuell geprüft, welche **Örtlichkeiten bzw. Bereiche behördlicherseits vordefiniert** und im Einsatzfall als sog. „sichere Bereiche/Örtlichkeiten“ angeboten werden können.

3.7 Öffentlichkeitsarbeit – Soziale Medien

Der **Einsatz** hat die immense Bedeutung einer **professionellen und proaktiven einsatzbegleitenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** unter Einbeziehung der **sozialen Medien wie „twitter“ und „facebook“** erneut verdeutlicht. Die Medienarbeit des PP München war ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Einsatzabwicklung und fand **national und international große Beachtung**. (z.B. moderne Krisenkommunikation auch durch mehrsprachige Beiträge)

Seitens des StMI wurde bereits festgelegt, dass jedes Polizeipräsidium **über Social-Media-Kanäle** verfügt. Darüber hinaus stehen zwei bayernweite Twitter-Kanäle für Einsatzlagen bereit.

4. Zusammenfassung/ Fazit

Der Amok-Einsatz am 22. Juli 2016 beim OEZ war vermutlich einer der **größten Adhoc-Einsätze** der letzten Jahrzehnte in Bayer. Das **professionelle und zielorientierte Vorgehen** sowie die hohe Motivation **aller Einsatzkräfte** ermöglichte eine **schnelle Hilfe für die betroffenen Menschen** und trug **maßgeblich zur Lagebewältigung** bei.

Dem **Großeinsatz von Polizei und Rettungskräften** sowie dem **Engagement von Bürgerinnen und Bürgern**, die Verletzten sofort Hilfe leisteten, ist zu verdanken, dass es **nicht zu weiteren Todesopfern** kam und **Verletzten schnell geholfen** werden konnte.

Folie 11

Als traurige Bilanz dieser brutalen Amoktat bleiben **neun ermordete, größtenteils junge Menschen** sowie eine Vielzahl von zum Teil **schwer verletzten** und

traumatisierten Familien, Frauen und Männern.

Unsere aufrichtige **Anteilnahme** gilt den **Opfern und deren Familien und Angehörigen.**